

World Energy Council Austria

Endbericht - Gruppe 2

Energieversorger als Partner der Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität



**Michael
Preclik**



**Dietmar
Fischer**



**Roberta
Cvetkovska**



**Clara
Habeler**



**Aurelia
Fischer**

ÜBER YOUNG ENERGY PROFESSIONALS

Die Young Energy Professionals (YEP) bilden das interdisziplinäre Netzwerk junger Berufstätiger im WEC Austria. Gegründet „von jungen Menschen für junge Menschen“ auf dem Weltenergiekongress 2007 in Rom, sind die Ziele der Young Energy Professionals

- faktenbasiert Wissen zu energiewirtschaftlichen Themen zu vermitteln,
- ein fachlich übergreifendes Netzwerk aufzubauen,
- junge Entscheidungsträger und Meinungsbildner sowie den energiewirtschaftlichen Nachwuchs anzusprechen,
- Erfahrungs- und Wissensaustausch innerhalb des WEC-Netzwerks zu ermöglichen sowie
- die internationalen Aktivitäten der Future Energy Leaders Community von WEC zu unterstützen.

WEC Austria beschloss im Jahr 2015 eine nationale YEP-Gruppe zu etablieren. Zum einen unterstützen die YEP von WEC Austria die Arbeiten der internationalen Nachwuchsorganisation des World Energy Council. Zum anderen werden auf nationaler Ebene Lösungsvorschläge zu verschiedenen energiewirtschaftlichen Fragestellungen erarbeitet. Hierbei deckt ein interdisziplinärer Pool an jungen Berufstätigen der Energiewirtschaft vielfältige Themenbereiche ab. Ein Board unterstützt und begleitet die YEP.

ÜBER YOUNG ENERGY PROFESSIONALS

YEP Zyklus dauert in dieser Kohorte zwei Jahre. Danach werden die YEP Programmteilnehmer:innen in die YEP-Alumni-Community aufgenommen.

Das Programm-Board bestand aus:

- Mag. Elfriede Baumann
- Dr. Ulrike Baumgartner-Gabitzer
- Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Günther Brauner † (TU Wien)
- Ass.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Günter Getzinger (TU Graz)
- Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Thomas Kienberger (MUL)
- Dr. Robert Kobau (World Energy Council Austria)
- O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr.h.c. Helmut Kroiss (TU Wien)
- Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hans Peter Nachtnebel (BOKU)
- Univ.-Prof. iR Dr. Dr.h.c. Nebojsa Nakicenovic (IIASA)
- Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Stefan Schleicher (Universität Graz, WIFO)
- Dr. Barbara Schmidt (Oesterreichs Energie)
- SC Dr. Jürgen Schneider (BMLUK)
- Prof. Dr. Stephan Unger (St. Anselm College)
- Dipl.-Ing. Theresia Vogel (Klima- und Energiefonds)

- 1. Abstract**
- 2. Einleitung**
- 3. Theorie**
- 4. Methodik**
 - a. Überblick
 - b. Vorgehensweise Start-Up Suche
 - c. Entwicklung Interviewfragen
 - d. Durchführung der Interviews
 - e. Interviewanalyse und Interviewauswertung
- 5. Ergebnisse Start-Up Suche**
- 6. Ergebnisse Interviewanalyse**
 - a. Identifizierung Beurteilungskategorien
 - b. Detailbeschreibung Beurteilungskategorien
- 7. Ergebnisse Interviewauswertung**
- 8. Handlungsempfehlungen für Start-Ups und EVUs**
- 9. Zusammenfassung der Ergebnisse**

1. Abstract

Die vorliegende Arbeit verfolgt das Ziel, Handlungsempfehlungen – insbesondere im Hinblick auf Kooperationspotenziale – zu entwickeln, die zur Etablierung neuer Geschäftsmodelle in der Energiebranche beitragen und Unternehmen bei der Umsetzung von Klimaneutralitätsstrategien unterstützen. Ausgangspunkt ist das politische Ziel Österreichs, bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen, was einen tiefgreifenden Umbau des Energiesystems und erhebliche Investitionen erfordert. EVUs verfügen über Infrastruktur, Marktzugang und regulatorisches Know-how, während Start-Ups Agilität, Spezialisierung und innovative Geschäftsmodelle einbringen. Die Verbindung beider Akteursgruppen eröffnet daher substantielle Chancen für technologische Innovationen, neue Geschäftsmodelle und nachhaltige Wertschöpfung.

Methodisch kombiniert die Arbeit theoretische Analysen mit einer systematischen Start-up-Recherche und leitfadengestützten Interviews mit relevanten Marktakteuren. Die Auswertung erfolgte auf Grundlage einer qualitativen Inhaltsanalyse die durch einen eigens entwickelten Ansatz aus klassischer Inhaltsanalyse und thematischem Clustering ergänzt wird. Insgesamt wurden 19 Start-Ups kontaktiert und sechs Interviews durchgeführt, aus denen sieben zentrale Bewertungskategorien abgeleitet wurden: Kundennutzen, finanzielle Stabilität, Komplementierung/Substitution, Klimaneutralität, technologischer Fortschritt, Internationalisierung und Datentransparenz.

Die Ergebnisse zeigen, dass Start-ups vor allem beim Kundennutzen, in der Komplementierung bzw. Substitution und bei der Klimaneutralität hohe Erfüllungsgrade aufweisen. Auch der Fokus auf die finanzielle Stabilität wird überwiegend positiv bewertet. Demgegenüber erweisen sich die Kategorien technologischer Fortschritt, Internationalisierung und Datenavailability als weniger stark ausgeprägt, was auf begrenzte Entwicklungsstände und Skalierungspotenziale hinweist. Diese Differenzierung verdeutlicht sowohl die Stärken der Start-Ups in der unmittelbaren Kunden- und Nachhaltigkeitsorientierung als auch Entwicklungsfelder, die für eine nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit ausgebaut werden müssen.

Aus den Befunden lassen sich praxisnahe Handlungsempfehlungen für in der Energiebranche aktive Unternehmen ableiten: die gezielte Integration von Start-up-Innovationen in bestehende Geschäftsmodelle, die Schaffung von Pilotumgebungen und Inkubationsprogrammen sowie die Unterstützung bei Internationalisierung und Technologiefortschritt. Solche Kooperationen können nicht nur die Versorgungssicherheit und Wettbewerbsfähigkeit stärken, sondern auch einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralität leisten.

2. Einleitung

Ziel der Arbeit: Handlungsempfehlungen (insb Kooperationspotenziale) zu entwickeln / auszuloten, um Geschäftsmodelle in der Energiebranche zu forcieren, welche Unternehmen dabei unterstützen Klimaneutralitätsstrategien zu implementieren.

- Klimaneutralität ist für Unternehmen strategisch und wirtschaftlich entscheidend. Für Österreich wird im Regierungsprogramm die Klimaneutralität mit dem Jahr 2040 angestrebt.
- Energieversorger (EVU) können diesen Weg aktiv begleiten – mit Lösungen, die ökologischen Nutzen und wirtschaftliche Tragfähigkeit verbinden.
- Start-Ups spielen dabei eine Schlüsselrolle: Sie bringen Agilität, Spezialisierung und die Fähigkeit mit, sich auf Nischen zu konzentrieren, in denen neue Technologien und Geschäftsmodelle für Klimaneutralität entstehen.
- EVU verfügen über Marktzugang, Infrastruktur, regulatorisches Know-how und die Möglichkeit, Innovationen in großem Maßstab umzusetzen.
- Der Wandel der Energiemärkte schafft Raum für Kooperationen zwischen etablierten EVU und innovativen Start-ups.
- Vorgehensweise: Theorieanalysen, Start-Up-Recherche, Interviews mit innovativen Akteuren und systematische Auswertung.
- **Ergebnis:** Handlungsempfehlungen zur strategischen, wirtschaftlich nachhaltigen Zusammenarbeit zwischen EVUs, Start-ups und Unternehmen.

Referenzen:

- Bundeskanzleramt Österreich. (2025). *Jetzt das Richtige tun. Für Österreich. Regierungsprogramm 2025–2029*. Abgerufen am 17. September 2025, von <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/bundeskanzleramt/die-bundesregierung/regierungsdokumente.html>

3. Theorie

Klimaneutralitätsstrategien

- Österreich strebt bis 2040 Klimaneutralität an – deutlich früher als die EU 2050 – und benötigt dafür erhebliche Investitionen sowie einen schnellen Umbau des Energiesektors. Laut Regierungsprogramm (2025-2029) wesentliche Maßnahmen umfassen:
- **Klimaneutralität als Ziel:** Österreich strebt verbindlich Klimaneutralität bis 2040 an und setzt dafür jährliche Emissionsobergrenzen.
- **Governance-Struktur und Klimafahrplan:**
Eine Steuerungsstruktur mit Korrekturmechanismus und Reduktionspfaden sichert die Zielerreichung.
- **Transformation des Energiesystems:** Technologische Innovationen und neue Geschäftsmodelle sollen das Energiesystem modernisieren und Wettbewerbsfähigkeit stärken.
- **Erneuerbare Energien und Energieeffizienz:** Ausbau heimischer erneuerbarer Energien und Energieeffizienzmaßnahmen decken den steigenden Strombedarf nachhaltig.
- **Kohlenstoffmanagement:** Strategien wie CCS/CCU und CO₂ - Transport fördern die Dekarbonisierung schwer reduzierbarer Industrien.

Referenzen:

- Bundeskanzleramt Österreich. (2025). *Jetzt das Richtige tun. Für Österreich. Regierungsprogramm 2025–2029*. Abgerufen am 17. September 2025, von <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/bundeskanzleramt/die-bundesregierung/regierungsdokumente.html>
- International Energy Agency. (n.d.). *Berichte und Statistiken zu globalen Energiemärkten*. Abgerufen am 17. September 2025, von <https://www.iea.org/>

Energiemärkte

Energiemärkte sind ein komplexes Netzwerk verschiedener Quellen und Technologien, das die weltweite Energieversorgung für Haushalte, Unternehmen und Industrie sicherstellt. Die Energiemärkte setzen sich aus unterschiedlichen Segmenten zusammen – von fossilen Brennstoffen wie Öl, Gas und Kohle bis hin zu erneuerbaren Energien wie Wind, Solar und Wasserkraft. Während früher fossile Energieträger dominierten, rücken heute erneuerbare Quellen zunehmend in den Vordergrund, getrieben durch das steigende Umweltbewusstsein und die Notwendigkeit zur CO₂-Reduktion.

Der **Strommarkt** ist ein zentraler Teil der Energieversorgung und umfasst Erzeugung, Verteilung, Handel und Verbrauch von Elektrizität. In Österreich ist er liberalisiert, wird durch EU-Richtlinien und E-Control reguliert und zeichnet sich durch einen hohen Anteil erneuerbarer Energien (rund 60 %, vor allem Wasserkraft, zunehmend Wind und Solar) aus. Zentrale Herausforderungen sind die Integration erneuerbarer Energien, Netzstabilität und Speicherlösungen, unterstützt durch Innovationen wie Smart Grids und Eigenstromerzeugung. Marktakteure sind Erzeuger (z.B. VERBUND, Wien Energie), Händler (EEX), Netzbetreiber (APG, regionale VNB) und Endverbraucher.

Der **Gasmarkt** ist zentral für Heizung, Industrie und Stromerzeugung und verbindet nationale sowie internationale Netze bei liberalisiertem Wettbewerb. Der Markt entwickelt sich zunehmend in Richtung klimafreundlicher Gase wie Biogas und Wasserstoff, unterstützt durch Technologien wie Power-to-Gas und hybride Heizsysteme. Marktakteure sind Erzeuger/Importeure (z.B. OMV, Gas Connect), Händler (CEGH), Netzbetreiber (Gas Connect Austria, regionale Verteilnetzbetreiber) und Endverbraucher reguliert durch E-Control.

Referenzen:

- Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK). (2023). *Berichte zur Energiepolitik und -entwicklung in Österreich*. Abgerufen am 17. September 2025, von <https://www.bmk.gv.at/>
- Austrian Power Grid AG. (n.d.). APG – Austrian Power Grid. Abgerufen am 17. September 2025, von <https://www.apg.at> Central European Gas Hub (CEGH). (n.d.). CEGH – Central European Gas Hub. Abgerufen am 17. September 2025, von <https://www.cegh.at/en/E-Control>. (n.d.).
- E-Control – Bundesregulierungsbehörde für Elektrizität und Gas. Abgerufen am 17. September 2025, von <https://www.e-control.at>
- European Energy Exchange (EEX). (n.d.). European Energy Exchange. Abgerufen am 17. September 2025, von <https://www.eex.com> Gas Connect Austria. (n.d.). Gas Connect Austria. Abgerufen am 17. September 2025, von <https://www.gasconnect.at/en/>

3. Theorie

Energiemärkte

- Der **Wärme- und Fernwärmemarkt** versorgt Haushalte und Industrie mit heißem Wasser oder Dampf, v. a. in Städten über Biomasse-, Müllverbrennungs- oder Abwärmeanlagen. Zunehmend wichtig ist die Dekarbonisierung der Fernwärme mit erneuerbarer Wärmequellen wie Solarthermie, Geothermie oder Biomasse, wobei effiziente Verteilung und Netzinfrastuktur zentrale Herausforderungen darstellen. Marktakteure sind Erzeuger (Stadtwerke, Industrielle KW), Netzbetreiber (regionale Fernwärmenetze) und Endverbraucher.
- Der **Mineralölmarkt** in Österreich deckt fossile Energieträger wie Benzin, Diesel, Heizöl und Flüssiggas, ist importabhängig und preislich stark von Rohöl und Wechselkursen geprägt. Wichtige Akteure sind Produzenten/Raffinerien (z. B. OMV, BP, Shell), Händler/Vertrieb und Endverbraucher, reguliert durch das Bundesministerium für Energie und Wirtschaft. Langfristige Entwicklungen umfassen CO₂-arme Kraftstoffe und zunehmende Elektrifizierung des Verkehrs.
- **Erneuerbare Energien** wie Wasserkraft, Wind, Solar, Biomasse und Geothermie sind zentral für die Dekarbonisierung, wobei Wasserkraft in Österreich rund 60 % der Stromproduktion ausmacht. Marktakteure sind Erzeuger (privat & öffentlich), Händler (z. B. EXAA) und E-Control als Regulierer. Förderung, Smart Grids und Speicherlösungen unterstützen die Integration und sichern Versorgung sowie Klimaziele.
- Der **CO₂-Markt** reduziert Treibhausgasemissionen, indem Unternehmen im Strom- und Industriesektor Emissionszertifikate am EU-ETS handeln. Beteiligte sind verpflichtete Unternehmen, Händler und das BMK als nationale Regulierungsbehörde. Ziel ist die Förderung emissionsarmer Technologien, der Umstieg auf erneuerbare Energien und die Unterstützung der EU-Klimaziele.

Referenzen:

- Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK). (2023). *Berichte zur Energiepolitik und -entwicklung in Österreich*. Abgerufen am 17. September 2025, von <https://www.bmk.gv.at/>
- Austrian Power Grid AG. (n.d.). APG – Austrian Power Grid. Abgerufen am 17. September 2025, von <https://www.apg.at> Central European Gas Hub (CEGH). (n.d.). CEGH – Central European Gas Hub. Abgerufen am 17. September 2025, von <https://www.cegh.at/en/E-Control>. (n.d.).
- E-Control – Bundesregulierungsbehörde für Elektrizität und Gas. Abgerufen am 17. September 2025, von <https://www.e-control.at>
- European Energy Exchange (EEX). (n.d.). European Energy Exchange. Abgerufen am 17. September 2025, von <https://www.eex.com> Gas Connect Austria. (n.d.). Gas Connect Austria. Abgerufen am 17. September 2025, von <https://www.gasconnect.at/en/>

Energiegemeinschaften in Österreich

Energiegemeinschaften ermöglichen Bürger:innen, Unternehmen und Gemeinden, gemeinsam Energie zu erzeugen, zu nutzen und zu handeln, und stärken so die Demokratisierung und regionale Wertschöpfung im Energiesystem. Sie bieten Vorteile wie höhere Akzeptanz für erneuerbare Energien, Entlastung lokaler Netze und Versorgungssicherheit, könnten bis 2030 rund 10 % des österreichischen Strombedarfs decken, stehen aber vor finanziellen, administrativen und technischen Herausforderungen. Um ihr Potenzial auszuschöpfen, sind verbesserte rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen sowie unterstützende Strukturen nötig.

Strategien der Energieversorger zur Unterstützung von Unternehmen

Unternehmen stehen angesichts steigender Energiekosten und Klimaschutzziele vor der Herausforderung, ihre Energieversorgung nachhaltiger und effizienter zu gestalten. Energieversorger unterstützen dies durch innovative Technologien und maßgeschneiderte Lösungen zur Optimierung des Energieverbrauchs, Nutzung erneuerbarer Energien und Reduktion von CO₂-Emissionen:

- Bereitstellung erneuerbarer Energien (Wind, Solar, Wasserkraft, Biogas)
- Energieeffizienzmaßnahmen und Beratungsdienstleistungen
- Entwicklung individueller Dekarbonisierungsstrategien für Unternehmen
- Einsatz von Smart-Grid-Technologien und Digitalisierung
- Förderung von Eigenstromerzeugung und Speicherlösungen
- Klimaneutrale Stromtarife und Speicherlösungen

Referenzen:

- Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK). (2022). *Energiegemeinschaften in Österreich: Statusbericht 2022*. <https://www.bmk.gv.at>
- E-Control. (2023). *Energiegemeinschaften: Leitfaden für den Einstieg*. <https://www.e-control.at>
- Umweltbundesamt. (2023). *Energie- und Treibhausgasszenarien 2022 – Zusammenfassung*. <https://www.umweltbundesamt.at/fileadmin/site/publikationen/rep0880.pdf>

Partnerschaften und Innovationen

Für die Industrie ist eine zuverlässige, kosteneffiziente Energieversorgung essenziell, da Strom, Gas, Wärme und Kraftstoffe zentrale Produktionsfaktoren sind. Kooperationen zwischen Energieerzeugern, Versorgern, Industrie, Regierung und Forschung fördern innovative Lösungen um Versorgungssicherheit, Netzstabilität und Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Die Integration erneuerbarer Energien, Speicherlösungen und intelligenter Netze stellt jedoch große Herausforderungen dar. Start-Ups leisten hier einen wichtigen Beitrag als Partner von Energieversorgungsunternehmen (EVU), da sie mit innovativen Technologien und flexiblen Geschäftsmodellen maßgeblich zur Entwicklung effizienter und klimaneutraler Energiesysteme beitragen.

- **Bedeutung von Partnerschaften:** Kooperation zwischen Industrie, EVU, Forschungseinrichtungen und Start-ups als Schlüsselfaktor für die Energiewende; Gemeinsame Nutzung von Ressourcen (z. B. Daten, Infrastruktur, Know-how) zur Senkung von Kosten und Risiken.
- **Rolle der Innovationen:** Neue Technologien wie intelligente Netze, Speicher oder Power-to-X sowie digitale Lösungen treiben die Transformation entscheidend voran.
- **Beitrag von Start-Ups:** Mit Agilität und Spezialisierung erschließen Start-ups Nischen und beschleunigen die Einführung neuer Technologien und Geschäftsmodelle.
- **Politisch-regulatorischer Rahmen:** Förderprogramme und klare Rahmenbedingungen schaffen Investitionssicherheit und unterstützen den Markthochlauf von Innovationen.
- **Mehrwert für Industrie und Gesellschaft:** Partnerschaften sichern Versorgung, reduzieren Emissionen und stärken die Wettbewerbsfähigkeit sowie Österreichs Innovationsstandort.

Referenzen:

- Umweltbundesamt. (2023, Juli 18). Anforderungen an „klimaneutrale Unternehmen“ nötig. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/anforderungen-an-klimaneutrale-unternehmen-noetig>
- Fleschutz, M., Bohlayer, M., Braun, M., & Murphy, M. D. (2023). *From prosumer to flexumer: Case study on the value of flexibility in decarbonizing the multi-energy system of a manufacturing company*. arXiv. <https://doi.org/10.48550/arXiv.2301.07997>

4.a. Methodik – Überblick

Die Untersuchung wurde in mehreren Schritten durchgeführt: Auf eine **fundierte theoretische Analyse** relevanter Konzepte, Rahmenbedingungen und zentraler Begriffe folgte die gezielte **Recherche innovativer Start-Ups**. Anschließend wurden diese Start-ups **interviewt**, und die Antworten mithilfe einer strukturierten Methodik **ausgewertet**, um daraus konkrete **Erkenntnisse abzuleiten**.

- **Kombination aus Theorie und Praxis:** Verbindung wissenschaftlicher Grundlagen mit aktuellen Marktbeobachtungen und direkten Einblicken aus der Start-Up-Praxis.
- **Fokus auf Mehrwert für alle Beteiligten:** Erkenntnisse sollen Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität unterstützen und gleichzeitig für EVU wirtschaftlich tragfähige Geschäftsmodelle aufzeigen.
- **Ergebnisorientiert:** Ableitung konkreter, praxisnaher Handlungsempfehlungen für etablierte EVUs und Start-ups.

4.b. Methodik -Start-Up-Suche

Recherchequellen: Nutzung von Fachpresse, themenspezifischen Blogs, Online-Datenbanken sowie persönlichen und fachlichen Netzwerken, um ein möglichst vielfältiges Bild der Start-up-Landschaft zu erhalten.

Auswahlkriterien:

- **Branche & Beitrag zur Klimaneutralität:** Start-Ups aus der Energiebranche mit innovativen Geschäftsmodellen, die einen messbaren Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralität leisten können.
- **Regionale Eingrenzung:** Fokus auf Österreich und den deutschsprachigen Raum, um vergleichbare regulatorische Rahmenbedingungen, kulturelle Nähe und realistische Kooperationsmöglichkeiten mit EVU in diesem Marktumfeld sicherzustellen.
- **Dienstleistung/Produkt & USP:** Bewertung des inhaltlichen Schwerpunkts und der Alleinstellungsmerkmale (Unique Selling Proposition) im Hinblick auf Relevanz für Klimaneutralitätsstrategien.
- **Unternehmensgröße:** Erhebung der Mitarbeiteranzahl – sowohl zur Einschätzung der Ressourcenbasis und Skalierungsfähigkeit als auch als möglicher Indikator für die langfristige Marktpresenz. Hintergrund: Kleinste Teams oder Ein-Personen-Start-ups können besonders innovativ sein, sind aber auch anfälliger für Marktaustritte; in der Recherche zeigte sich, dass einige nicht mehr aktiv waren (z. B. gelöschte Websites).

Vorgehen:

- Erste Identifikation geeigneter Start-Ups anhand der Kriterien.
- Kontaktaufnahme per Telefon und E-Mail, um Interviewtermine zu vereinbaren.
- Bei geringer Rückmeldung erneute, gezielte Nachrecherche und Ansprache weiterer Start-ups.

Ergebnis: Aufbau eines Interviewpanels mit **sechs relevanten Start-Ups**, die unterschiedliche Innovationsansätze abdecken.

4.c. Methodik – Entwicklung der Interviewfragen I

- **Theoretische Grundlage:**
 - Die inhaltliche Basis der Interviewfragen wird aus einer gezielten Analyse relevanter Fachliteratur und wissenschaftlicher Studien zu Klimaneutralität, Innovationsmanagement und Kooperationsmodellen zwischen Energieversorgern und Start-ups abgeleitet.
- **Bezug zu Projektzielen:**
 - Sicherstellung, dass die Fragen direkt auf die Zielsetzung der Untersuchung einzahlen: Ermittlung von Potenzialen, Herausforderungen und Erfolgsfaktoren für Kooperationen zwischen EVU und Start-Ups im Kontext Klimaneutralität.
- **Kollaborative Entwicklung:**
 - Gemeinsame Diskussion der Rechercheergebnisse im Team und Abgleich mit vorhandenem Fachwissen, um praxisrelevante Fragestellungen zu definieren.
- **Praxis- und Zielgruppenorientierung:**
 - Formulierung der Fragen in klarer, verständlicher Sprache
 - Für Start-ups, die als Netzwerke agieren werden die Fragen sinngemäße adaptiert.

4.c. Methodik – Entwicklung der Interviewfragen II

Der Fragenkatalog umfasst im Wesentlichen folgende Bereiche:

- **Unternehmensprofil und strategische Ausrichtung**
 - Erfassung grundlegender Strukturdaten (z. B. Größe, Mitarbeiterzahl) sowie der Alleinstellungsmerkmale, um die Positionierung des Start-Ups im Markt und seine Rolle im Kontext der Klimaneutralität zu verstehen.
- **Markt- und Wettbewerbsposition**
 - Analyse, wie sich das Angebot von bestehenden Lösungen abgrenzt oder diese ergänzt und ob exklusive Services vorhanden sind, die besondere Wettbewerbsvorteile schaffen.
- **Wertversprechen und Kundennutzen**
 - Untersuchung des konkreten Mehrwerts für Kund:innen, um die praktische Relevanz und Attraktivität der Produkte oder Dienstleistungen zu bewerten.
- **Wachstums- und Entwicklungsperspektiven**
 - Einschätzung der zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten, Expansionspläne (inkl. Internationalisierung), der größten Herausforderungen, Potenziale und Risiken.

Fragebogen

Thema: "Energieversorger als Partner der Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität"

Unternehmen: _____ Datum: _____

1. Wie viele Mitarbeiter:innen hat Ihr Unternehmen?
2. Was ist der USP (Unique Selling Proposition) Ihres Unternehmens?
3. Inwieweit bieten Sie Alternativen zu bestehenden Lösungen von EVUs? Gibt es Services, die ausschließlich von Ihnen angeboten werden?
4. Welchen konkreten Mehrwert liefert Ihr Produkt/Ihre Dienstleistung den Kund:innen?
5. Welche Wachstumsperspektiven sieht Ihr Unternehmen?
6. Ist ein Markteintritt außerhalb Ihres Heimatmarktes geplant oder bereits erfolgt? Falls ja, wie wurde dieser umgesetzt?
7. Was sind die größten Wachstumsherausforderungen für Ihr Unternehmen?

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Zeit und Unterstützung!

4.d. Methodik – Durchführung der Interviews

Zu Beginn werden die Interviewpartner darüber informiert, dass für die Interviewauswertung die Antworten anonymisiert werden.

- **Erhebungsformate:**

- Die Interviews werden **primär mündlich** durchgeführt, um einen offenen Dialog und ein Nachfragen zu ermöglichen.
- Falls es dem Interviewpartner lieber ist, erfolgt die Beantwortung **schriftlich** (per E-Mail oder Fragebogen), um eine kooperative und flexible Teilnahme zu gewährleisten.

- **Dokumentation:**

- Mündliche Gespräche werden – nach Einwilligung der Gesprächspartner – aufgezeichnet.
- Im Anschluss werden die mündlichen Interviews **transkribiert**, um eine präzise und vergleichbare Datengrundlage zu schaffen.
- Schriftliche Rückmeldungen werden in ein einheitliches Auswertungsformat übertragen.

4.e. Methodik – Interviewanalyse und Interviewauswertung

Die Interview-Analyse und inhaltliche Interviewauswertung erfolgen nacheinander in zwei Schritten:

**1. Interview-Analyse zur Herausarbeitung von
Bewertungskategorien**



**2. Interview-Auswertung anhand der entwickelten
Bewertungskategorien**

Referenzen:

- Mayring, P., Fenzl, T. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse. In: Baur, N., Blasius, J. (Hrsg) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37985-8_43

4.e. Methodik – Interviewanalyse zur Bildung von Bewertungskategorien

Zur Objektivierung und um Rückschlüsse auf konkrete Unternehmen hintanzuhalten werden die transkribierten bzw schriftlichen **Antworten anonymisiert**.

Dann werden aus den Antworten der Start-Ups auf die Interviewfragen **Bewertungskategorien** herausgearbeitet werden.

Dazu wird ein **selbstentwickelter Analyseansatz** gewählt, der sich methodisch zwischen klassischer Inhaltsanalyse (vgl. Mayring/Fenzel) und einem thematischen Clustering bewegt. Dadurch sollen qualitative Aussagen **systematisch analysieren** werden, um aus den Interviewantworten zentrale Themen zu identifizieren, anhand derer die Interviews im nächsten Schritt ausgewertet werden können.

Referenzen:

- Mayring, P., Fenzl, T. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse. In: Baur, N., Blasius, J. (Hrsg) Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37985-8_43

4.e. Methodik – Interviewauswertung anhand der Bewertungskategorien

Auswertungsmethode:

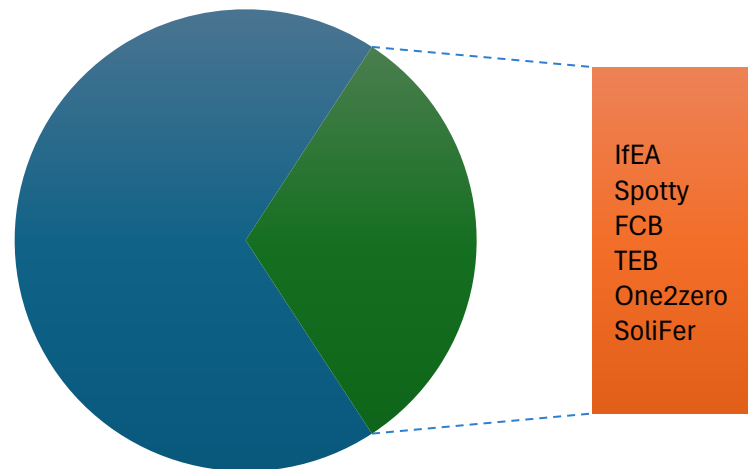
- . Die anonymisierten Antworten werden sodann den Kategorien **zugeordnet und strukturiert**, um zentrale Aussagen und Schwerpunkte herauszuarbeiten.
- . Die Ergebnisse werden verglichen, um **Muster, Unterschiede und Erfolgsfaktoren** zu identifizieren.
- . Auf dieser Basis werden schließlich konkrete Handlungsempfehlungen entwickelt.

5. Ergebnisse Start-Up Suche

Zur Identifikation geeigneter Start-Ups wurden zunächst anhand definierter Kriterien 19 Unternehmen ausgewählt und kontaktiert, wobei nach telefonischer und schriftlicher Ansprache sowie ergänzender Nachrecherche ein Interviewpanel mit sechs relevanten Start-Ups aufgebaut werden konnte.

Anzahl der
kontaktierten Start-
Ups: 19

Anzahl der
durchgeführten
Interviews: 6



■ Kontaktiert ■ Interviews durchgeführt

IfEA – Institut für Energieausweise
FCB – Fanclub Burgenland
TEB – The Energy Bridge

6.a. Ergebnisse Interviewanalyse – Bewertungskategorien

Durch Anwendung des selbstentwickelten Analyseansatzes konnten sieben Bewertungskategorien herausgearbeitet werden:

- **Kundennutzen** → In nahezu allen Interviews wurde der konkrete Mehrwert für Kund:innen betont (z. B. Effizienzsteigerung, neue Funktionalitäten, bessere Kundenerfahrung). Dies war ein zentraler Treiber für die Produkt/ Serviceentwicklung und Marktpositionierung.
- **Fokus auf finanzielle Stabilität** → Angaben zur Mitarbeiterzahl, Finanzierung und Wachstumsperspektiven zeigten große Unterschiede in der wirtschaftlichen Reife. Die Stabilität wurde mehrfach als Voraussetzung für Skalierung und Partnerschaften genannt.
- **Komplementierung/Substitution** → Viele Start-ups positionierten sich explizit als Alternative zu bestehenden EVU-Angeboten oder als Ergänzung zu klassischen Infrastrukturen. Die Frage nach Alleinstellungsmerkmalen offenbarte, ob bestehende Systeme ersetzt oder erweitert werden.
- **Klimaneutralität** → Auch wenn nicht direkt abgefragt, wurde in den Beschreibungen des USPs und der Produktwirkung häufig auf ökologische Vorteile verwiesen (z. B. CO₂-Einsparung, Energieeffizienz, Nachhaltigkeit). Dies wurde als strategischer Differenzierungsfaktor genannt.

6.a. Ergebnisse Interviewanalyse – Bewertungskategorien

- **Technologiefortschritt** → Die meisten Unternehmen betonten technologische Innovationen als Kern ihres Angebots – etwa durch neue Plattformlösungen, automatisierte Prozesse oder KI-basierte Anwendungen. Dies war oft Teil des USP.
- **Internationalisierung** → Die Frage nach Markteintritten außerhalb des Heimatmarkts zeigte, dass Internationalisierung nicht nur geplant, sondern teils bereits umgesetzt war. Sie wurde als Wachstumsstrategie und Erfolgsindikator gewertet.
- **Fokus auf Datenusability - availability** → In mehreren Interviews wurde die Bedeutung von Datenzugang, Nachvollziehbarkeit und Vertrauen angesprochen – etwa im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen oder Kundenbindung. Dies wurde als zunehmend relevantes Thema identifiziert.

Die identifizierten Bewertungskategorien werden auf der nächsten Folie im Detail beschreiben.

6.b. Ergebnisse Interviewanalyse – Detailbeschreibung Bewertungskategorien

- **Kundennutzen**

Hier steht im Fokus, welchen Mehrwert das Start-Up seinen Kunden – sowohl Endverbrauchern als auch Energieversorgern, Netzbetreibern oder Unternehmen – bietet. In der Energiebranche kann dies z. B. eine Senkung der Energiekosten, eine höhere Versorgungssicherheit, eine bessere Integration erneuerbarer Energien, Flexibilität bei der Energienutzung oder eine einfachere Handhabung komplexer Technologien (z. B. durch nutzerfreundliche Plattformen) sein. Entscheidend ist, ob die Lösung ein konkretes Problem der Kunden adressiert und so deren Akzeptanz fördert.

- **Fokus auf Finanzielle Stabilität**

Finanzielle Stabilität zeigt sich darin, dass Start-Ups durch transparente Preisgestaltung, aktive Nutzung dynamischer Modelle, Fördermittel, Unabhängigkeit von Preisschwankungen sowie strategische Mitglieder- und Projektentwicklung ein fundiertes, planbares und nachhaltiges Wachstum ermöglichen.

- **Komplementierung/Substitution**

Energie-Innovationen können entweder als komplementär auftreten (ergänzen bestehende Systeme, z. B. durch smarte Steuerungen für erneuerbare Energien oder Speicherlösungen) oder substituierend (ersetzen bestehende Technologien, z. B. Austausch fossiler Energie durch grünen Wasserstoff). Diese Kategorie analysiert, ob die angebotenen Leistungen der Start-Ups komplementäre oder substitutive Lösungen innerhalb der Energielandschaft bereitstellen.

- **Klimaneutralität**

Da der Energiesektor ein zentraler Hebel zur Erreichung der Klimaziele ist, spielt der Beitrag der Start-Ups zur Dekarbonisierung eine Schlüsselrolle. Es wird bewertet, ob die angebotenen Lösungen der Start-Ups zur Erreichung von Klimaneutralität beitragen, unabhängig davon, ob dies durch direkte Emissionsreduktionen oder indirekte Effekte geschieht.

6.b. Ergebnisse Interviewanalyse – Detailbeschreibung Bewertungskategorien

- **Technologiefortschritt**

Hier wird beurteilt, ob die eingesetzte Technologie innovativ und zukunftsfähig ist. Dies kann z. B. neuartige Energiespeicher, Wasserstofftechnologien, Smart-Grid-Lösungen, Blockchain-basierte Herkunftsnachweise oder digitale Plattformen zur Flexibilisierung von Nachfrage und Angebot betreffen. Wichtig ist, ob die Technologie nur eine inkrementelle Verbesserung darstellt oder einen deutlichen Sprung in Effizienz, Kostenreduktion oder Skalierbarkeit ermöglicht.

- **Internationalisierung**

Diese Kategorie bewertet, ob das Start-Up bereits international aktiv ist oder konkrete Schritte in ausländische Märkte unternimmt. Dazu gehört, ob das Unternehmen Kunden, Projekte oder Partnerschaften im Ausland hat, ob die Technologie oder das Geschäftsmodell auf internationale Märkte übertragbar ist und ob es Strategien zur Expansion über den Heimatmarkt hinaus gibt.

- **Fokus auf Datenusability und Datenavailability**

In der Energiebranche sind Daten zentral für Netzstabilität, Handel, Verbrauchsoptimierung und Nachvollziehbarkeit der Herkunft von Energie. Start-Ups müssen hier zeigen, ob sie Daten offen, zuverlässig und nachvollziehbar bereitstellen. Dazu zählen z.B. klare Herkunftsnachweise für erneuerbare Energien, transparente Algorithmen für Lastmanagement sowie offene Schnittstellen für Kooperationen. Hohe Datentransparenz kann Vertrauen bei Kunden, Investoren und Regulierungsbehörden schaffen.

7. Ergebnisse Interviewauswertung

Wenn die auf den vorherigen Folien definierten Kategorien auf die Antworten aus den Interviews angewendet werden, ergibt sich die folgende Matrix. Ein ‚x‘ in einem Feld zeigt an, dass die jeweilige Kategorie vorhanden ist bzw. von dem auf der linken Seite der Tabelle aufgeführten Start-Up abgedeckt wird.

	Kundennutzen	Fokus auf finanzielle Stabilität	Komplementierung/ Substitution	Klimaneutralität	Technologiefortschritt	Internationalisierung	Fokus auf Datenusability / -availability
Unternehmen 1	X	X	X	X	X		X
Unternehmen 2	X	X	X	X			X
Unternehmen 3	X	X	X	X			
Unternehmen 4	X			X		X	
Unternehmen 5	X	X	X	X		X	
Unternehmen 6	X		X	X	X		

Aus der Matrix wird ersichtlich, dass die Start-Ups den **Kundennutzen** in hohem Maße thematisiert haben (6/6). Ebenso zeigen sich positive Ergebnisse in den Bereichen **Komplementierung** (5/6) und **Klimaneutralität** (6/6): Es werden ergänzende Lösungen bereitgestellt, die Betreibern eine Umsetzung ihrer Klimaneutralitätsstrategien ermöglichen. Auch im Hinblick auf der **Fokus auf finanzielle Stabilität** (4/6) verfügen die Start-Ups über geeignete Voraussetzungen, um ihren Kunden verlässliche Rahmenbedingungen zu bieten. In den letzten drei Kategorien hingegen lässt sich ein geringeres Erfüllungsniveau beobachten: Der **technologische Fortschritt**, die **Internationalisierung** sowie die **Datenusability / -availability** werden nur eingeschränkt berücksichtigt (2 von 6). Dies deutet darauf hin, dass in diesen Dimensionen bislang ein geringerer Entwicklungsstand erreicht wurde, was die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit und Skalierbarkeit der Start-Ups potenziell beeinflussen kann.

7. Ergebnisse Interviewauswertung

Kategorie	Beschreibung
Kundennutzen	- Finanzieller Vorteil: Kosteneinsparungen und stabile Preise.
	- Planungssicherheit: Expertise und Analysen für strategische Entscheidungen.
	- Transparenz & Flexibilität: Aktive Steuerung des Energieverbrauchs.
	- Vernetzung: Strategische Verbindungen zwischen Forschung, Politik, Industrie.
Finanzielle Stabilität	- Transparente Preisgestaltung: Dynamische Tarife für Planungssicherheit.
	- Unabhängigkeit von Börsenpreisen: Nutzung erneuerbarer Energien.
	- Skalierung & Teamerweiterung: Strategische Planung für nachhaltiges Wachstum.
Komplementierung/ Substitution	- Ergänzung bestehender Anbieter: Kooperation mit Energieversorgern.
	- Interdisziplinärer Ansatz: Vernetzung über Branchen- und Sektorgrenzen.
	- Substitution traditioneller Modelle: Innovative, flexible Lösungen.
Klimaneutralität	- Erneuerbare Energien: Nutzung von Ökostrom und Windenergie.
	- Energieeffizienz: Optimierung des Energieverbrauchs.
	- Smarte Verbrauchssteuerung: Reduktion von CO ₂ -Emissionen.

7. Ergebnisse Interviewauswertung

Kategorie	Beschreibung
Technologiefortschritt	- Digitale Anwendungen: Smart Charging und App-basierte Steuerung.
	- Innovative Plattformen: KI-basierte Plattformen für Informationsverknüpfung.
	- Intelligente Vernetzung: Smarte Verknüpfung von Stakeholdern.
Internationalisierung	- Nationale Präsenz: Aktivität innerhalb Österreichs.
	- Skalierbares Modell: Potenzial für Expansion in europäische Märkte.
	- Internationale Aktivität: Bereits aktiv in CEE/SEE-Regionen.
Datentransparenz	- Echtzeitinformationen: Preise und Verbrauchsdaten über App oder Kundenportal.
	- Standardisierte Prüfungen: Hohe Genauigkeit und Nachvollziehbarkeit.
	- Zentralisierte Plattformen: Verbesserung der Zugänglichkeit komplexer Daten.

8. Handlungsempfehlung I.

HE 1. Anpassung (etwaig bestehender) / Entwicklung von Innovationsprogramme mit dem Ziel: „One-Stop-Shop“ für Klimaneutralitäts-Services durch:

- **Thematische Fokussierung:**
 - **Klarer Schwerpunkt** auf Start-Ups mit Lösungen für Dekarbonisierung, Energieeffizienz, erneuerbare Integration, CO₂-Monitoring oder Sektorkopplung.
 - Entwicklung eines einheitlichen Bewertungsrasters
 - Ausschreibungen und Bewerbungsphasen gezielt auf diese Themen ausrichten.
 - Vorteil: Ressourcen fließen in Projekte, die direkt zum strategischen Ziel beitragen.
- **Gemeinsame Wertschöpfung im Blick:**
 - Auswahlkriterien so anpassen, dass Start-Ups nicht nur technologisch spannend, sondern auch wirtschaftlich komplementär zum EVU-Portfolio sind.
 - Frühzeitige Prüfung, wie sich die Lösung in bestehende oder geplante EVU-Services integrieren lässt.
- **Praxisnahe Testumgebung schaffen:**
 - Inkubatoren/Acceleratoren mit Zugang zu echter EVU-Infrastruktur (Netze, Kunden, Daten) ausstatten.
 - Pilotprojekte nicht nur im Labor, sondern direkt bei Unternehmenskunden durchführen.
 - Ziel: Schnelle Validierung von Markt- und Klimanutzen.

8. Handlungsempfehlung I.

- **Cross-Funktionale Bedeutung:**
 - Neben Innovations-Teams auch Vertrieb, Technik, Regulierungsexperten und Nachhaltigkeitsabteilungen in die Betreuung der Start-Ups einbinden.
 - So wird sichergestellt, dass Lösungen technisch machbar, regulatorisch konform und vertrieblich skalierbar sind.
- **Wissenschaftliche Begleitung integrieren:**
 - Kooperation mit Hochschulen oder Forschungsinstituten als festen Bestandteil des Programms verankern.
 - Ziel:
 - wissenschaftliche Evaluation der Klimawirkung
 - Wirtschaftlichkeitsanalysen
 - Entwicklung von Best-Practice-Modellen für EVU-Start-Up-Kooperationen.
- **Langfristige Partnerschaftsmodelle anbieten:**
 - Inkubator-Teilnehmern nach Abschluss nicht nur „entlassen“, sondern in ein Partnernetzwerk überführen.
 - Optionen: Beteiligungen, Co-Branding, White-Label-Integration oder gemeinsame Markteintritte.

8. Handlungsempfehlung II.

HE 2. Guideline für die Umsetzung von Kooperationen:

- **Gezielte Partnerschaften auf Basis von Kundennutzen und Klimabeitrag**
 - Fokus auf Start-Ups, die einen klaren Nutzen für die Kunden liefern und aktiv zur Klimaneutralität beitragen.
 - Energieversorger können diese Start-Ups als Co-Innovatoren in bestehenden Geschäftsmodellen einbinden.
- **Finanzielle Stabilität prüfen und absichern**
 - Bei der Auswahl von Partner-Start-Ups sollte die finanzielle Stabilität bewertet werden, z. B. durch Due Diligence oder Pilotprojekte mit abgestuften Investitionssummen.
 - Kooperationen mit Start-Ups, die noch nicht finanziell stabil sind, sollten klare Risikoteilungen oder Fördermodelle beinhalten.
- **Technologie- und Innovationsförderung**
 - Energieversorger können gezielt Start-Ups mit hohem technologischen Potenzial fördern, z. B. durch gemeinsame Entwicklungsprojekte, Testfelder oder Innovationsfonds.
 - Ziel: Den Technologiefortschritt beschleunigen und Wettbewerbsvorteile sichern.
- **Internationale Skalierung unterstützen**
 - Unterstützung bei Internationalisierung durch Netzwerke, regulatorische Beratung und Partnerschaften mit internationalen Kunden oder Investoren.
 - Ziel: Erfolgreiche Lösungen schneller global verfügbar machen.
- **Synergien durch Komplementierung nutzen**
 - Alle Start-Ups bieten komplementäre Lösungen an – dies kann Energieversorgern helfen, ihr Portfolio zu diversifizieren und integrierte Klimaschutzlösungen anzubieten.
 - Beispiel: Kombination von erneuerbaren Energien, Speichern und Flexibilitätslösungen in einem ganzheitlichen Angebot.
- **Datenusability und Datenavailability sicherstellen**
 - Einführung eines standardisierten Bewertungssystems für Start-Up-Partnerschaften basierend auf Klimawirkung, Kundennutzen, technologischer Innovation und Wachstumspotenzial.
 - Bereitstellung von Echtzeitinformationen zu Preisen und Verbrauch
 - Verbesserung der Zugänglichkeit komplexer Energiemarktdaten

8. Handlungsempfehlung III. + IV.

HE 3. Zusammenarbeit mit Energiegemeinschaften:

- **Förderung von Energiegemeinschaften:** Energieversorger sollten die Bildung und das Wachstum von Energiegemeinschaften unterstützen, da diese zur Demokratisierung des Energiesystems und zur regionalen Wertschöpfung beitragen. Die Nutzung von Windenergie durch Energiegemeinschaften zeigt, wie lokale Ressourcen effektiv eingesetzt werden können.
- **Preisstabilität und Versorgungssicherheit:** Energieversorger können von der Preisstabilität und der Unabhängigkeit von Börsenpreisschwankungen profitieren, die Energiegemeinschaften bieten. Dies kann durch langfristige Partnerschaften und gemeinsame Projekte erreicht werden.
- **Erweiterung des Angebots:** Energieversorger sollten die Möglichkeit prüfen, Energiegemeinschaften in anderen Regionen zu fördern, um ihr Angebot zu diversifizieren und neue Märkte zu erschließen.

HE 4. Integration von Dienstleistungen:

- **Energieeffizienz und Beratung:** Energieversorger können die Expertise von Unternehmen nutzen, um Energieeffizienzmaßnahmen und Beratungsdienstleistungen zu erweitern. Dies umfasst die Erstellung von Energieausweisen und die Durchführung von Energieaudits.
- **Unabhängige Beratung:** Die unabhängige Beratung von Unternehmen kann Energieversorgern helfen, maßgeschneiderte Lösungen für Unternehmen zu entwickeln, die nicht von bestehenden Konzernstrukturen abhängig sind.
- **Fördermanagement:** Energieversorger sollten die Möglichkeit nutzen, Fördermanagement-Dienstleistungen von Unternehmen zu integrieren, um Kunden bei der Beantragung von Fördermitteln zu unterstützen und finanzielle Anreize für Energieeffizienzmaßnahmen zu schaffen.

9. Zusammenfassung

Energieversorger können als strategische Partner auftreten, indem sie Unternehmen nachhaltige Lösungen anbieten und damit den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft unterstützen.

Start-Ups tragen zur Klimaneutralität bei, indem sie ua. erneuerbare Energien nutzen, Energieeffizienz fördern, smarte Verbrauchssteuerung ermöglichen und durch Vernetzung relevanter Akteure den Übergang zu einem klimafreundlichen Energiesystem unterstützen.

Start-Ups haben eine Komplementärfunktion zu etablierten Unternehmen der Energiebranche und können auch einen Multiplikatoreffekt generieren.

Gemeinsames Ziel ist die Förderung der Klimaneutralität. Partnerschaften zwischen EVUs und Start-Ups schaffen einen Mehrwert für Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität.

ÜBER DEN WORLD ENERGY COUNCIL AUSTRIA



Der World Energy Council Austria ist das **österreichische Nationalkomitee des World Energy Council** und **Gründungsmitglied** der internationalen Mutterorganisation. Damit feierte der World Energy Council Austria im Jahr 2023 seinen 100. Geburtstag. Der Sitz befindet sich seit Beginn seiner Aktivitäten in Wien. Seine Aktivitäten orientieren sich, bzw. gliedern sich in die Aktivitäten der Mutterorganisation ein. Dabei gilt jedoch immer ein von den Mitgliedsorganisationen gesetzter individueller und bedarfsorientierter Fokus. Mit einem engagierten Team und einem starken Netzwerk konnte der WEC-Austria seine Aktivitäten gerade in den letzten Jahren weiter ausbauen und Sichtbarkeit gewinnen. Eine Besonderheit des WEC-Austria ist die durch den Sitz in Wien bedingte enge Beziehung zu einer Vielzahl internationaler Organisationen, zu denen über den Vienna Energy Club formelle Beziehungen etabliert werden konnten.

In Österreich sind maßgebende Unternehmen und Verbände Mitglied. Die nationale Organisation unterstützt **globale, nationale und regionale Energiestrategien** durch hochkarätige **Veranstaltungen** (alternative Mobilität, Energiewende, Energiespeicher), Studien und Rankings über die aktuelle Energiesituation im Konnex mit dem europäischen Umfeld. Querdialoge unter den Mitgliedsorganisationen und die Förderung von **Young Energy Professionals** sind ein wesentlicher Bestandteil.

Der **Nutzen für Mitglieder** liegt vor allem in folgenden Dienstleistungen des Weltenergierat Österreich:

- Sicherung des Zuganges zu den Erkenntnissen des WEC, der einzigen **weltweiten Nicht-Regierungsorganisation**, die sich mit allen Fragen und Formen der Energie befasst.
- Bereitstellung eines **Netzwerkes** mit nationalen und internationalen energiewirtschaftlichen Verbindungen.
- Möglichkeit der aktiven Teilnahme an den energiewirtschaftlichen und statistischen **Arbeiten des WEC** und damit der aktiven Mitgestaltung von langfristigen strategischen Zielen.
- Behandlung aktueller Fragen der Energiewirtschaft in den eigenen Gremien, in öffentlichen **Veranstaltungen** sowie durch Veröffentlichungen und damit Verbreitung von Fachwissen sowie Meinungsbildung in energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Fragen.
- Plattform für auf Konsens aufgebaute Lobbyingarbeit.

Impressum

Eigentümer (Medieninhaber) und Verleger:
World Energy Council Austria (WEC Austria)
A-1040 Wien, Brahmsplatz 3

Tel.: +43-(0)1-5046986
Fax.: +43-(0)1-5047186
Mail: office@wec-austria.at

Druck: Eigenvervielfältigung
© Copyright 2025 by WEC Austria